

Rosi

teilt die Position der ÖDP gegen Gentechnik



„Die ÖDP lehnt – nach dem Vorsorgeprinzip im Grundgesetz – Gentechnik in der Landwirtschaft ab und befürwortet nur im medizinischen Bereich den streng kontrollierten Einsatz von Gentechnik (z. B. zur Produktion wichtiger Medikamente). Gentechnik ist keine Lösung, sondern verursacht sehr viele Probleme, vor allem in der Landwirtschaft. Davon konnte ich mich persönlich bei einem Besuch in Brasilien überzeugen.“

Die Grünen lockern Schritt für Schritt ihre Haltung gegenüber Gentechnik, zuletzt im Entwurf des neuen Grundsatzprogramms.“

Manuela

unterstützt einen konsequenten Tierschutz



„Ich bin bei der ÖDP, weil ihr umfassendes Programm für einen konsequenten Tierschutz steht und sie die große Bedeutung des Tierwohls für unser menschliches Wohl erkennt. Ich bin überzeugt, dass wir die Massentierhaltung abschaffen müssen. Nicht nur hätten wir dann weniger Leid für die Tiere, sondern auch weniger Antibiotika in der Tierhaltung, was gesündere Lebensmittel bedeuten würde – und dem Klima und der Biodiversität würde es auch zugutekommen.“

Die Grünen spekulieren auf Regierungsbeteiligung und weichen deshalb ihre Positionen auf –

besonders auch beim Tierschutz. Statt die Torturen von Muttersauen in viel zu engen Metallkäfigen abzuschaffen, wurde mit grünem Zutun die völlig unnötige Qualhaltung im Kastenstand um weitere 15 Jahre verlängert.

Verantwortung und vor allem Regierungsverantwortung zu übernehmen, heißt auch, konsequent zu bleiben. Und nicht, bereits vorab um jeden Preis Kompromisse einzugehen.“

Philipp

steht hinter einer umfassenden Klimaschutz-Politik



„Die ÖDP erkennt, dass gegen den Klimawandel dringend gehandelt werden muss und versteht die damit verbundenen globalen Zusammenhänge. Sie bekennt sich eindeutig zur Einhaltung des 1,5-Grad-Ziels und stellt es in den Mittelpunkt ihrer Politik. Um es einzuhalten, will sie die Klimaneutralität Deutschlands schon bis 2030 erreichen. Die ÖDP plädiert dazu für einen wirkungsvollen Mix an Instrumenten: Beendigung umweltschädlicher Subventionen, Einführung eines wirksamen, internationalen Emissionshandels, klare gesetzliche Regelungen und temporäre Förderung. Langfristig fordert die ÖDP eine Reduktion des CO₂-Gehalts in der Atmosphäre durch eine aktive Entnahme von CO₂ und seine Speicherung in Pflanzen, organischen Materialien und Humus.“

Die Grünen verpflichten sich zwar mit Worten dem 1,5-Grad-Ziel, ignorieren aber, was konkret zu tun und wie schnell zu handeln ist, um es tatsächlich einzuhalten. Damit begegnen sie der aktuellen Lage nicht mit der nötigen Konsequenz.“

Die ÖDP steht für

- ... eine konsequente Umweltpolitik
- ... eine umfassende Energiewende
- ... ein enkeltaugliches Wirtschaften
- ... keine Konzern- und Unternehmensspenden
- ... gesundheitsverträglichen Mobilfunk
- ... den Schutz der Familie
- ... die Ablehnung der Gentechnik
- ... den Schutz von verfolgten Menschen
- ... fairen Handel
- ... die Abschaffung der Prozenzhürde
- ... mehr Bürgerbeteiligung und direkte Demokratie
- ... Friedenspolitik

Sie finden es wichtig, ökologische und soziale Politik zu unterstützen? Dann wählen Sie die ÖDP!

Bundespolitisches Programm der ÖDP:



www.oedp.de | info@oedp.de

Folgen Sie uns auch auf:   

Da wir keine Firmenspenden annehmen, sind für uns Privatspenden besonders wichtig. Wir freuen uns über Ihre finanzielle Zuwendung!

Bank für Sozialwirtschaft,
IBAN: DE25 7002 0500 0009 8152 00
BIC: BFSWDE33MUE



Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, zertifiziert mit dem EU-Ecolabel und dem Blauen Engel.

VL.S.d.P. ÖDP, Christian Rechholz, Pommergasse 1, 97070 Würzburg Foto Titelseite: Baum – Felix Mittermeier/pixelio.com

ödp



Warum die ÖDP wählen, wenn es die Grünen gibt?

ÖDP! DAS GUTE GEWINNT.

In Deutschland gibt es zwei ökologisch motivierte Parteien von nennenswerter Bedeutung: Bündnis 90 / Die Grünen und die Ökologisch-Demokratische Partei (ÖDP). Lesen Sie, was die ÖDP auszeichnet ...

ödp

Emilia

möchte Politik ohne Unternehmensspenden



„Ich bin bei der ÖDP, weil sie zu 100 Prozent unabhängig von Konzerninteressen ist.“

Wir nehmen im Gegensatz zu den Grünen keine Spenden oder Sponsoring von Unternehmen und anderen juristischen Personen an und haben eine Obergrenze von 50.000 € pro Jahr für private Spenden.

Wenn man weiß, dass die Grünen großzügige Spenden der Metall-, Elektro- und Verkehrsindustrie wie z. B. von Daimler annehmen, braucht man sich nicht zu wundern, warum ihnen die Konsequenz in Sachen Klimaschutz und Verkehrswende fehlt! Wie kann man von den Grünen eine ökologische Veränderung in der Landwirtschaft erwarten, wenn man weiß, dass sie von großen Chemie-Unternehmen Spenden erhalten haben? Die Unternehmen verschenken nämlich nicht ihre Spendengelder, sondern erwarten bzw. erhoffen eine Gegenleistung seitens der Politik. Objektive und unvoreingenommene Politik ist dementsprechend nur möglich, wenn die Finanzierung von Parteien nicht mit Unternehmen und deren Interessen verwoben ist.“

Charlotte

begrüßt die Entscheidungsfreiheit in der Familienpolitik der ÖDP



„Als Mama wollte ich selber frei entscheiden, ob ich mein Kind in den ersten Lebensjahren selbst betreue, oder es in die Krippe bzw. KiTa gebe. Diese Entscheidungsfreiheit haben viele junge Eltern aus finanziellen Gründen aber leider nicht. Ich begrüße hier die Position der ÖDP, Eltern diese Wahlmöglichkeit zu bieten.“

Die ÖDP ist für die Einführung eines Erziehungs- und Pflegegelds, das auch zur Finanzierung einer Fremdbetreuung nach Wahl der Familie verwendet werden kann. Auch die Anerkennung der Familienleistungen im Rentensystem gehört zum Programm der ÖDP. Warum soll die Pflege von Familienmitgliedern zu finanziellen Schwierigkeiten im Alter führen?

Die Grünen treten vielmehr für eine fortschreitende Auslagerung der Kinderbetreuung aus der Familie ein und begründen das arbeitsmarkt- und wirtschaftspolitisch. Eine finanzielle Anerkennung von Familienleistungen wird von ihnen abgelehnt.“

Jan-Philipp

steht hinter direkter Demokratie



„Ich habe während des bayerischen Volksbegehrens „Rettet die Bienen“ angefangen, mich in der ÖDP zu engagieren, weil mich diese Art direkter Demokratie stark

anspricht. Die ÖDP hat dieses Volksbegehren auf die Beine gestellt und fordert mehr Bürgerbeteiligung, Volksbegehren und Volksentscheide – und zwar auch auf Bundesebene. Dadurch wird Politik für alle Bürger zum Greifen nah! Es geht schließlich um unser Leben. Ein weiterer, toller Nebeneffekt von „Rettet die Bienen“ ist, dass ganz viele Leute dadurch politisch aktiv geworden sind. Damit wäre bewiesen, dass direkte Demokratie allen Menschen die politische Teilhabe erleichtert. Das ist genau der richtige Ansatz!

Die Grünen nehmen in ihrem neuen Grundsatzprogramm Abschied vom bundesweiten Volksentscheid.“

Klaus

unterstützt einen Natur- und Gesundheitsverträglichen Mobilfunk



„Mein Schwerpunkt bei der ÖDP ist der Kampf für einen Mobilfunk, der möglichst natur- und gesundheitsverträglich organisiert wird. Wir möchten die Einführung und Ausweitung des 5G-Mobilfunkstandards so lange stoppen, bis dessen gesundheitliche Auswirkungen (u. a. auf Kindesentwicklung und Fruchtbarkeit) klar und unabhängig untersucht worden sind. Auch möchte die ÖDP den Verbrauch an Energie und Ressourcen für Mobilfunk minimieren und die Privatsphäre schützen.“

Die Grünen sind für ein Maximum an „Digitalisierung“ und blenden die Strahlenwirkung auf Mensch und Natur oder andere Negativfolgen weitgehend aus.“

Claudius

wünscht sich ein nachhaltiges Wirtschaften



„Ich finde an der ÖDP überzeugend, dass sie für ein anderes Wirtschaften, für Zurückhaltung bei der Ausbeutung von Ressourcen und für international faire Produktionsweisen steht. Nur mit einem grundlegenden Kurswechsel können wir die Probleme unserer Zeit in den Griff bekommen. Das Wachstums-Credo unseres Wirtschaftssystems ist einer der Haupttreiber für die fortschreitende Zerstörung unseres Planeten und für zunehmende soziale Krisen in unserer Gesellschaft.“

Konzepte wie die Postwachstumsökonomie oder die Gemeinwohlökonomie zeigen, dass es auch anders gehen kann. Die etablierte Politik ist aus meiner Sicht zu ängstlich, wirklich neue Wege zu gehen, oder es werden Pseudolösungen propagiert und Greenwashing betrieben. Die Grünen setzen auf den Green-New-Deal und wollen vor allem durch Ausschöpfung moderner technischer Möglichkeiten die Umwelt schützen – ohne den Wachstumswahn zu hinterfragen. Z. B. Energie einzusparen oder auf schädliche Produkte zu verzichten, muss wieder stärker in den Fokus gerückt werden.“



Foto: Helmut Kauer